

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sampr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-R. 146

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeitspalte (Masse's Belienmesser 14) 100 Bsp., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Bsp. Im Amtsgerichtsbezirke 80 Bsp. Amtliche Seite M 3.—, 2,70 und 2,40, Bekannte M 2,30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeiträumlicher und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwanzeifacher Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großbretzdorf, Kretznitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weßbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Sowjundorf, Hohenberg, Klein- u. Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von C. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 51.

Donnerstag, den 28. April 1921.

73. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Nährmittelabgabe.

Von Montag, den 2. Mai 1921 ab werden durch die Kleinbändler des Bezirks auf Abschnitt 59 der Kindernährmittelkarte und auf Abschnitt 51 der Altersnährmittelkarte je ein halbes Pfund Weizengrieß zum Preise von 0,95 M ausgegeben. Läden sind mitzubringen.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 26. April 1921.

### Öffentliche Aufforderung zur Entrichtung der Körperschaftsteuer.

Die inländischen Erwerbsgesellschaften im Sinne des Körperschaftsteuergesetzes vom 23. März 1920 (RGBl. S. 393) werden hiermit aufgefordert, auf Grund des Gesetzes über vorläufige Zahlungen auf die Körperschaftsteuer vom 26. März 1921 (RGBl. S. 342) binnen einem Monate nach Feststellung der Bilanz, der Rechnung oder des sonstigen Abschlußs für jedes Geschäftsjahr als vorläufige Zahlung auf die Körperschaftsteuer ohne besondere Aufforderung 10 v. H. des in dem Abschluß ausgewiesenen Reingewinns an die Finanzkasse Ramenz (Postcheckkonto Nr. 5978 Amt Dresden, Gemeinde-Giro-Konto Nr. 10 Giro-Kasse Ramenz) abzuliefern.

Soweit bei Inkrafttreten des zuletzt genannten Gesetzes Geschäftsabschlüsse, die der Veranlagung zur Körperschaftsteuer zugrunde zu legen sind, bereits feststehen, ist die vorläufige Zahlung bis zum 1. Mai 1921 zu leisten.

Es wird weiter darauf hingewiesen, daß, wenn der geschuldete Betrag nicht rechtzeitig binnen 1 Monat nach Feststellung der Bilanz oder bei den bereits feststehenden Abschläüssen bis zum 1. Mai 1921 entrichtet ist, ein Zuschlag von 20 v. H. der endgültig festgesetzten Körperschaftsteuer auferlegt wird. Die vorläufige Zahlung auf die endgültig festgesetzte Körperschaftsteuer wird bei der Veranlagung zur Körperschaftsteuer angerechnet.

Finanzamt, am 25. April 1921.

### Auszahlung der Beihilfe an Arbeiterrenten-Empfänger.

Die Gelder für bedürftige Arbeiterrentenempfänger, die nachträglich um Gewährung einer Beihilfe nachgesucht haben, sind uns vom Finanzministerium überwiesen worden und werden

Sonnabend, den 30. April 1921 vormittags 11—12 Uhr in der Polizeikanzlei ausgezahlt.

Pulsnitz, den 27. April 1921.

Der Rat der Stadt.

### Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß mit Rücksicht auf die bestehende Wohnungsnot bis auf weiteres Personen, die zufolge Eheschließung einen eigenen Haushalt gründen, als Wohnungsanwärter nur vorgemerkt werden können, wenn der Ehemann mindestens das 27. die Ehefrau aber das 21. Lebensjahr vollendet hat.

Auswärtige Einzelpersonen oder Familien werden nur vorgemerkt, wenn sie eine Tauschgelegenheit nachweisen.

Der Rat der Stadt.

Wohnungsamt.

### Das Wichtigste.

Das Angebot der Arbeiter des Ruhrbezirks betr. die Ueber-  
sichtigenfrage, über das die Mitglieder der Freien Gewerkschaften  
in einer Urabstimmung entschieden haben, ist mit großer Mehrheit  
abgelehnt worden.

In Mannheim traf am Sonnabend unter Begleitung französischer  
Militärs eine Abteilung deutscher Kriegsgefangener aus dem  
berühmten Gefangenlager Avignon ein, die nach mehrjährigen  
Strafen nunmehr freigelassen wurden.

Eine der kommunistischen Hauptzeitungen in Mitteldeutschland, die  
„Mansfelder Volkszeitung“, hat ihr Erscheinen eingestellt.  
Auch der kommunistische „Klassenkampf“ in Halle ist seit drei  
Wochen nicht mehr erschienen.

Mißerfolg der Raubzüge. Aus London wird berichtet, daß die  
erste Woche der Anwendung der 50 prozentigen Zölle in England  
ganze 81 Pfund Sterling eingebracht hat.

Wie das „D. Z.“ aus Königsberg meldet, sind im Memel-Lande  
Bestrebungen im Gange, die für das Memelgebiet das Selbst-  
bestimmungsrecht verlangen. Der Forderung nach Zustimmung  
sind auch Nichtdeutsche beigetreten, die Bürger Deutschlands  
waren und es weiter bleiben wollen.

Einer Blättermeldung aus München zufolge mehren sich die Klagen  
der rheinischen Bevölkerung über Schandthaten farbiger Franzosen.  
Aus Lanbau wird gemeldet, daß dort seit vorigem Sonntag  
400 schwarze Franzosen in Bürgerquartieren untergebracht sind.  
Auch Kottbus-Lautern hat eine Besetzung von mehreren Hundert  
Wannschwarzer Truppen erhalten. In Germersheim hat die  
Stärke der schwarzen Besetzung die Zahl der Einwohner erreicht.

In München haben die Betriebsobleute der Tageszeitungen in einer  
Entscheidung gegen die neue Papierpreiserhöhung protestiert  
und erklärt, daß sie sich in dieser Frage geschlossen auf die  
Seite der Verleger stellen.

Vom 6.—8. Juni findet in Dresden der Sächsische Fleischtag statt.  
Das hat hervor, daß die heute Nacht übermittelte Nachricht aus  
Washington, daß die deutschen Vorschläge in Amerika einen  
günstigen Eindruck hervorgerufen hätten, aus englischer Quelle  
stamme.

Wie die Chicago-Tribüne aus Washington meldet, herrscht in wohl  
unterrichteten Kreisen volles Vertrauen, daß der gegenwärtige  
Notenaustausch über das neue deutsche Angebot zu einem Ueber-  
einkommen führen werde.

Nach zuverlässigen Informationen von französischer Seite ist wenig-  
stens ein Teil der französischen Soldaten des Jahrganges 1919  
bereits durch individuelle Befehle einberufen worden und an die  
vorgeschriebenen Sammelstellen abgeandt.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Von der Haltung Frankreichs  
hängt jetzt die ganze weitere Entwicklung ab. Die Zukunft der  
Welt hängt jetzt an einem Faden und diese Tage sind nicht  
weniger entscheidend, als viele Tage im Juni 1914.

### Die neuen deutschen Vorschläge.

Der Inhalt der deutschen Note an Amerika, die unsere  
neuen Wiedergutmachungsvorschläge enthält, bietet für die  
deutsche Öffentlichkeit keine wesentlichen Überraschungen  
mehr. Man muß aber leider feststellen, daß sich die neuen  
Angebote in der grundsätzlichen Verteilung unserer Leistungen  
Ähnlichkeit sehr weit von den überreichten Vorschlägen in  
London unterscheiden. Wenn wir uns der Hoffnung hin-  
geben, daß die Entente diesen Vorschlag als eine geeignete  
Basis für weitere Verhandlungen annimmt, so muß diese  
auch darauf beruhen, daß die Fassung des finanziellen An-  
gebietens weit überflüssiger gestaltet ist und die großen  
Vorteile, die sich für die Gläubigerdaten ergeben, klar zum

Für die am 2. Mai 1921 stattfindende

### Arbeiterzählung

sind den hiesigen Betriebsunternehmern die erforderlichen Formulare zugestellt worden.

Diese Formulare sind am 2. Mai wahrheitsgetreu auszufüllen und hierbei die  
auf der Rückseite vermerkten „Erläuterungen“ genau zu beachten.

Auch ist bei der Zählung der beschäftigten „Schwerbeschädigten“ (im Sinne der  
Reichsverordnung vom 9. Januar 1919 über Beschäftigung Schwerbeschädigter RGBl.  
S. 28) und außerdem auch die Zahl der beschäftigten Kriegsbeschädigten mit weniger als  
50 Prozent Militärvollrente (also der Leichtkriegsbeschädigten) genau zu ermitteln. Diese  
Angaben sind auf den Formularen an der freien Stelle zwischen I und II links von den  
Zahlenangaben über männliche und weibliche Arbeiter dort einzutragen, wo während der  
Kriegszeit Angaben über Kriegsgefangenenzahlen gemacht worden sind. Die Zahlen der  
Schwer- und Leichtkriegsbeschädigten müssen in den rechts davon einzutragenden Zahlen  
der männlichen und weiblichen Arbeiter mit enthalten sein.

Die Zählkarten sind bis spätestens Mittwoch, den 4. Mai d. J. in der Polizei-  
kanzlei abzugeben.

Pulsnitz, am 25. April 1921.

Der Rat der Stadt.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß seitens der Arbeitgeber nur ein Wahlvor-  
schlag für die Wahl der Vertreter zum Ausschuss eingegangen ist und somit die Vorge-  
schlagenen als gewählt zu gelten haben.

Auf Grund des Ergebnisses der am 16. d. J. stattgefundenen Wahl der Ver-  
treter der Versicherten zum Ausschuss sind auf Wahlvorschlag Ordnungsnummer I 475 und  
auf Wahlvorschlag Ordnungsnummer II 192 gültige Stimmen abgegeben worden.

Es entfallen hiernach auf Wahlvorschlag I die ersten 22 und auf Wahlvorschlag  
II die ersten 8 Sitze.

Die Wahl des Gesamtvorstandes findet Sonnabend, den 4. Juni a. e. im  
Gasthof zum Herrnhaus, abends 7—8 Uhr statt.

Zu wählen sind für die Arbeitgeber 3 Vorstandsmitglieder und 6 Ersatzmänner,  
für die Versicherten 6 Vorstandsmitglieder und 12 Ersatzmänner.

Wahlvorschläge müssen bis mit 21. Mai gesondert für Arbeitgeber und Versicherte  
in der Expedition der Krankenkasse eingereicht und mit je 3 Unterschriften versehen sein,  
wo selbige zur Einsicht ausliegen.

Pulsnitz, den 26. April 1921.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Pulsnitz,  
Max Kemnitz, Vorsitzender.

### Der Kommunikationsweg von Mittelbach nach Oberlichtenau

wird wegen Beschädigung in Flur Mittelbach vom 2. Mai an bis zur Fertigstellung für  
den Verkehr gesperrt.

Der Gemeindevorstand.

Ausdruck bringt. In der englischen Presse wurde vor eini-  
ger Zeit das damalige deutsche Angebot auf den Endwert  
mit Einschluß der Berechnung aller Zinsleistungen umgerech-  
net. Dabei trat das überraschende Ergebnis zutage, daß  
sich unser Gesamtangebot gar nicht allzuweit von der End-  
summe der 22 Milliarden entfernte, die wir auf Grund der  
Pariser Beschlüsse zahlen sollten. Jetzt erklärt sich Deutsch-  
land bereit, eine Gesamtverschuldung von 200 Milliarden  
Goldmark zu übernehmen, sofern diese Summe in Annuit-  
täten abgetragen werden kann, die unserer Leistungsfähig-  
keit entsprechen. Es ist also in den neuen Vorschlägen nichts  
ausgesagt über die Zeitdauer, innerhalb der die deutsche  
Schuld modifiziert werden soll. Der Gegenwartswert der  
Schuld in Höhe von 50 Milliarden Goldmark ist nicht mehr  
an besondere Gegenbedingungen geknüpft. Am wichtigsten  
erscheint dabei der Verzicht auf Anrechnung unserer hie-  
rigen Leistungen, die Deutschland bekanntlich mit 20 Milliar-  
den Goldmark befristet hatte. Das ist gewiß eine beträch-  
tliche Mehrbelastung, aber sie kann vielleicht dadurch gemil-  
dert werden, daß die Annuitätenzahl entsprechend heraufge-  
setzt wird. Gewisse Unklarheiten, die Bedenken erregen  
müssen, enthält der Satz, daß Deutschland die detaillierten  
Mächte an einer Besserung seiner Finanz- und Wirtschafts-  
lage teilnehmen lassen wolle. Die Auffassungen über Besser-  
ung oder Verschlechterung der Wirtschaftslage können sehr  
subjektiv sein. Wird die Höhe der Verpflichtungen je-  
weilig festgesetzt, so muß die Höhe der Verpflichtungen je-  
weilig festgesetzt werden, und der Konfliktstoff nimmt kein  
Ende. Am schwerwiegendsten ist aber der Artikel 10 der  
deutschen Vorschläge, bei dem man befürchten muß, daß er  
so ausgelegt werden könnte, als wenn die deutsche Regie-  
rung damit eine allgemeine Verpflichtung des deutschen  
Staats Eigentums und der Staatseinkünfte zu lösen wolle.  
Ein Staat, der seinen gesamten Besitz verpfändet, würde aber

eine Selbständigkeit einbringen. So darf also die von Deutschland dabel angebotene Garantie den Sinn haben, daß Deutschland mit seinem öffentlichen Besitz für die Einlösung der Kredite haften will, ohne das Verfügungsrecht darüber aus den Händen zu geben. Wie sich die deutsche Regierung die Uebernahme von Schuldtiteln der Allierten gegenüber Amerika denkt, ist noch nicht näher dargelegt. Gerade dieser Punkt dürfte außerordentliche Schwierigkeiten bereiten, da die Verzinsung der übernommenen Schuldantelle doch auch nur im Rahmen der allgemeinen Leistungsfähigkeit unseres Zinsendienstes erfolgen dürfte. Der ganze Umfang unseres Zinsendienstes soll aber andererseits der Tilgung der eigenen Schuld in Höhe von 200 Milliarden zugute kommen, denn sonst wäre es ja gleichgültig, ob Deutschland direkt an die Wiedergutmachungskommission oder Amerika bezahlt. Jedenfalls dürfen wir keine Schuldtitel außerhalb der 200 Milliarden übernehmen. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß ein großer Teil unserer Verpflichtungen durch Sachleistungen abgetragen werden muß. Ohne ein deutsches Dumping auf dem Weltmarkt hervorzurufen, kann das nur durch intensive Mitarbeit am Wiederaufbau Nordamerikas geschehen, für die die deutsche Note besonders eingehende Vorschläge macht. Das Anerbieten zur sofortigen Zahlung von 1 Milliarde Goldmark wird dem französischen Prestige-Randpunkt gerecht, da Frankreich die Zahlung dieser Milliarde als ersten Beweis von Deutschlands gutem Willen verlangte.

**Deutsche und sächsische Angelegenheiten.**

— (Sinkt der Butterpreis?) Nachdem bekannt geworden ist, daß demnächst die öffentliche Bewirtschaftung der Butter aufgehoben werden soll, hat eine Ueberflutung des sächsischen Marktes mit Butterlieferungs-Angeboten aus Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein eingesetzt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß, obwohl sich die berufsmäßige Spekulation neuerdings auf Butter geworfen hat, die Butterpreise nach Freigabe herabgehen werden, weil der Wettbewerb der Lieferanten bereits jetzt außerordentlich stark ist.

**Ramenz, 27. April.** (Bezirksausch. Sitzung.) Am Sonnabend, den 23. April, vormittags 9 Uhr fand in der Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Grafen Bizhum von Eckardt die 3. diesjährige Sitzung des Bezirksauschusses statt. Zunächst fanden die Besuche des Gutwirts Arthur Rau in Pulsnitz um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit voller Berechtigung einschließlich des Ausschankes von Branntwein und des Ausspannens in dem Grundstücke Ortst. Nr. 108 in Pulsnitz M. S. „Zum Waldhaus“ und des Bahnhofshotelbesitzers Kurt Schmechel in Königsbrück zum Ausschank von Getränken in einer Ersatzkuchenhalle im Bahnhof Königsbrück Genehmigung. Dagegen wurden die Besuche des Steinarbeiters Gustav Müller in Gräfenhain um Erlaubnis zum Handel mit Flaschenbier und Fruchtwein in dem Grundstücke 48 zu Gräfenhain und des Bäckereibesitzers Max Kriebel in Richtenberg um Erlaubnis zum Ausschank von alkoholfreien Getränken in dem Grundstücke Ortst. Nr. 26 für Richtenberg mangels Bedürfnisses bezw. geeigneter Räumlichkeiten abgelehnt. Zu Ausschussmitgliedern für den Verein „Heimatbund“ wurden gewählt die Herren Baron Grote Oberlichtenau, Lehrer Wilhelm Biehla, Pastor Elterl Königsbrück, Kommerzienrat Schurig-Großröhrsdorf und zu Stellvertretern die Herren Lehrer Werner Ohorn und Schuldirektor Rälter-Großröhrsdorf. Sodann wurden die Gehälter für die Geschäftsführer der Nebenstellen des Arbeitsnachweises Ramenz anderweit festgesetzt. Der Bezirksauschuss sprach sich hierbei dahin aus, daß diejenigen Gemeinden, für die die Erwerbslosenkontrolle durch den Arbeitsnachweis und seine Nebenstellen ausgesetzt wird, in höherem Maße als bisher zu den Kosten dieser Einrichtung beizutragen haben. Ferner genehmigte der Bezirksauschuss die Abhaltung öffentlicher Gemeinderatsitzungen in Straßgräbchen, die Anstellung des Gemeindevorstandes Schäfer in Ohorn als berufsmäßiger Gemeindevorstand, die Nachfrage zu den Gemeindesteuerordnungen der bürgerlichen Gemeinden Großröhrsdorf, Ländchen Wohlhau, Kleinbittmannsdorf und Jesau, die durch die Bereinigung der selbständigen Gutsbezirke Biskheim, Obergröhrsdorf, Döbra, Oberlichtenau und Milschitz mit den Gemeinden gleichen Namens, sowie ein Teil des selbständigen Gutsbezirks Reichenbach mit der Gemeinde Höden-dorf eintretenden Erweiterungen der Gemeindebezirke, Bedingte Genehmigung fand weiter das Gesuch des Fleischermeisters Franz Würzig in Großröhrsdorf zum Einbau einer Schlächtereianlage im Grundstücke Ortst. Nr. 226 von Großröhrsdorf. Auf ein Ersuchen der Gauleitung Sachsens des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands wegen der hier getroffenen Maßnahmen über die weitere Fürsorge für die Arbeiterrentner sprach sich der Bezirksauschuss dahin aus, die Unterstützung der Rentner den Ortsverbänden zu überlassen, da es für den Bezirk ganz unmöglich ist, die hierfür erforderlichen Mittel auch nur zum Teile zu beschaffen.

— (Aus dem Bauhener Stadtparlament.) Aus Bauhen wird dem Teunition-Sachdienst gemeldet: Zur 50jährigen Jubelfeier der Bauhener Oberrealschule bewilligten die städtischen Kollegien eine jährliche Ausgabe für Bücherprämien an begabte Schüler und die Stiftung einer silbernen Erinnerungsmünze für solche Schüler, die in Wissen-

schaft und Sitten mit der I. in Wissenschaften ausnahmungsweise mit der Ib abgehen. Das Reich hat der Stadt 500 000 Mark aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge überwiesen, wozu die Stadt noch weitere 100 000 M. zu bewilligen hatte. Davon sollen 200 000 Mark zur Instandsetzung städtischer Gebäude verwendet, die übrigen 400 000 Mark den Hausbesitzern für Instandsetzungsarbeiten zur Verfügung gestellt werden, soweit sie sich hierzu seinerzeit gemeldet und Erwerbslose beschäftigt haben bez. beschäftigen werden.

— (Gegen die staatliche Musikhochschule in Dresden.) Wie bereits gemeldet, hat die sächsische Regierung die Errichtung einer staatlichen Musikhochschule in Dresden in Aussicht genommen, und dafür bereits die entsprechenden Räume im Taschenbergpalais bereitgestellt. In einer Eingabe an den Landtag bittet das Direktorium des Konservatoriums für Musik und Theater in Dresden, von diesem Plane abzusehen. Das Direktorium reichte ein Gesuch um Ablehnung der Begründung einer staatlichen Musikhochschule in Dresden sowie um Unterstützung der bestehenden bewährten Musiklehranstalten Sachsens, ein.

— (Zur Aburteilung Hölz.) Teunition-Sachdienst meldet: Durch verschiedene sächsische Zeitungen gingen in den letzten Tagen eine Korrespondenzmeldung, in der behauptet wurde, daß Hölz wegen seiner sämtlichen Straftaten vor einem gemeinsamen Gericht in Berlin abgeurteilt werde. Weiter wird mitgeteilt, daß die Akten über die sämtlichen im Vogtlande begangenen Straftaten bereits abgeschlossen und spruchreif seien. Die Staatsanwaltschaften zu Plauen und Dresden hätten bereits ihr Einverständnis zur gemeinsamen Aburteilung gegeben. Diese Korrespondenzmeldung beruht auf einem Irrtum. Hölz wird bestimmt in Sachsen abgeurteilt werden, wegen der im Vogtlande usw. begangenen Straftaten und Verbrechen. Die Akten über diese Verbrechen sind noch nicht abgeschlossen. Es schweben gegenwärtig nur noch Verhandlungen, vor welchem Gericht Hölz zuerst unter Anklage gestellt werden soll. Die Entscheidung hierüber ist bisher noch nicht gefallen.

**Meißen.** (Raubmord.) Der Reichswehrosolbat Schol stand unter dem Verdacht, verschiedene Diebstähle in der Jäger-Kaserne verübt zu haben. Außerdem schwebte gegen ihn ein Verfahren wegen schweren Einbruchdiebstahls. Der in der Jägerkaserne angestellte 62 Jahre alte Heizer Max Bedder hatte ihn im Verdacht, aus seinem verlockten Schrank 180 M entwendet zu haben. Als Bedder daraufhin Schol zur Rede stellte, verlegte ihm Schol drei wichtige Schläge auf den Kopf und ins Gesicht, sodaß Bedder ein Faustgroßes Loch in der Schädeldecke und eine Zertrümmerung des Nasenbeines davon trug. Diese schweren Verletzungen führten in kurzer Zeit den Tod herbei. Der Verdacht fiel sofort nach Entdeckung der Tat auf den 18 1/2-jährigen Reichswehrosolbat Schol, der sofort in Haft genommen wurde. Der Verhaftete leugnete erst hartnäckig und legte erst unter der Schwere des erdrückenden Beweismaterials ein umfassendes Geständnis ab. Schol ist bereits dem zuständigen Gericht zugeführt worden.

**Sächsischer Landtag.**

Die Plenarsitzung des Landtages brachte nur Sachen von untergeordnetem Interesse. Zunächst wurden einige Kapitel des Haushaltsplans im Sinne der Haushaltsausschüsse erledigt und dann die Vorlage der Regierung, betreffend den Gesetzentwurf über das Gemeindegewaltrecht nach unversetzlicher Aussprache dem Rechtsausschuss überwiesen. Nächste Sitzung Mittwoch, den 27. April, mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Kurze Anfragen.

Sitzung vom 27. April. In fast einstündiger Sitzung erledigte der Landtag am Mittwoch eine Reihe von Anfragen, deren Vortritt wir schon zum größten Teil mitgeteilt haben. — Eine sehr ausgedehnte Aussprache knüpfte sich an eine Anfrage, die Ausbildung der Polizeibeamten in Geschichte und Staatsbürgerkunde betreffend, wobei der Regierung von bürgerlicher Seite nachgewiesen wurde, daß sie aus der Landespolizei eine Schutztruppe für die Sozialdemokratie zu machen beabsichtigt ist. — Zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen kam es über eine Anfrage, die sich mit den Praktiken des Ministers des Innern Wipack in Ausweisungsfällen befaßte. Minister Wipack hat in vielen Fällen, in denen Polizeibehörden gegen lästige Ausländer den Ausweisungsbefehl erlassen hatten, diese Ausweisungsbefehle wieder aufgehoben; sogar wo es sich um Stillschleppverbrecher und um politisch Verdächtige handelte. — Im Zusammenhange damit kam auch die Disfidenzfrage zur Erörterung, wobei sich herausstellte, daß die drei Regierungsparteien sich der Disfidenz, die bekanntlich ob ihrer großen Zahl unseren deutschen Volksgenossen Wohnung und Brot wegnehmen, in wärmster Weise annehmen. — Nächste Sitzung: Mittwoch, den 4. Mai 1921, mittags 1 Uhr.

**Deutscher Reichstag.**

Sitzung vom 28. April. Außenminister Dr. Simons verliest zunächst die in der Presse bereits veröffentlichte Note an Amerika. (Siehe Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 50, Seite 3.) Der Mißerfolg der Londoner Konferenz beruhte zunächst auf der Unvereinbarkeit des beiderseitigen Standpunktes über die Leistungsfähigkeit Deutschlands. Die Klust war zu groß, um in der kurzen Zeit überbrückt zu werden, zumal die allierten Regierungen den festen Entschluß hatten, weitere Abstriche nicht zuzulassen. Ein weiterer Grund zum Mißerfolg war die übertriebene Ankündigung der Zwangsmassnahmen, die durch ihre Schroffheit jede weitere ver-

traufliche Beratung aufs äußerste erschwerte. Über beide Gründe des Mißerfolges, dasjenige, was ich die Ohrfeige und die Klust genannt habe, erschwerten auch die Unknüpfung neuer Verhandlungen und dennoch mußte ein solcher Versuch gemacht werden. Der Reichstag hatte unser Londoner Angebot für zu hoch erachtet. Neue Verhandlungen konnten daher nicht auf einer Erhöhung unseres Angebotes beruhen, sondern nur auf einer veränderten Grundlage. Die Frage des Wiederaufbauplanes wurde ersichert dadurch, daß die öffentliche Meinung Frankreichs sich vor einer Betätigung deutscher Arbeitskräfte in den zerstörten Gebieten fürchtet. In Frankreich hat jetzt ein Umschwung stattgefunden. Die Geschädigten haben erklärt, daß es besser sei, wenn Deutsche in den zerstörten Gebieten arbeiten, als wenn man deutsche Arbeit von vorn herein ablehnt. Wir haben daher unseren Plan der eigenen Regie und der Uebernahme von Wiederaufbauarbeiten in den einzelnen Orten wieder aufgenommen. Deutsche Unternehmer können jetzt schon nachgewiesen werden. Uebermäßige Gewinne müssen vermieden werden. Der Minister bespricht dann die Anleihefrage. Wir müssen auf alle Fälle auch innere Mittel in großem Umfang zur Verfügung stellen, wenn das Problem gelöst werden soll. Die neutralen Sachkenner haben die Leistungsfähigkeit Deutschlands überschätzt. Es ist mir nicht eingefallen, einer neutralen Regierung eine Intervention zuzumuten. Von uns wurde stets die Annahme der Pariser Beschlüsse verlangt. Das war unmöglich. Ich beurteile sie noch genau so wie früher. Sie sind undurchführbar. Es wäre besser gewesen, wenn es möglich gewesen wäre, die Reparationsfrage unmittelbar mit der am meist interessierten Regierung zu beraten. Die Unterwerfung unter den Schiedspruch Harding war nicht Freiheit, sondern unsere verfluchte Pflicht und Schuldigkeit. Wir mußten der Welt zeigen, daß wir ohne jeden Vorbehalt bereit sind, in vollem Umfang die Reparation zu erfüllen. Nach der Ablehnung des Schiedsrichters durch Präsident Harding haben wir nach eingehenden Prüfungen und Unterzählungen neue Vorschläge aufgestellt, die als Ganzes vom Kabinett einstimmig gebilligt wurden. Diese Vorschläge wurden aber nach Washington geschickt, und der Verlauf der Dinge hat ja auch gezeigt, daß dies der richtige Weg war. Von den Rückfragen oder Venderungswünschen der amerikanischen Regierung, wie sie in einem Radiotelegramm nach Paris gemeldet wurden, haben wir noch keine Kenntnis. In der Note haben wir uns einschließen, auf den Annullitätsentwurf einzugehen, obwohl wir ihn nach den Konferenzen von Paris und London verworfen hatten. Um die notwendigen Bedürfnisse unserer Gegner zu befriedigen, ist eine internationale Anleihe angezeigt. Selbstverständlich würde Deutschland die Anleihe zu verzinsen und zu amortisieren haben. Sie muß sich aber auf das Einverständnis der Alliierten wie auch der neutralen Geldgeber stützen können. Der Rest, der außer der Anleihe noch zu zahlen bleibt, wird durch die Ueberflüsse der deutschen Wirtschaft nicht ganz gedeckt werden können. Wir werden auch in die Substanz des deutschen Vermögens eingreifen müssen. Die Beilegung des Auslandes an der deutschen Industrie ist allerdings ein vollkommen planmäßiges Projekt, das sich nicht mit der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der deutschen Produktion verträgt. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Werte von 20 Milliarden Goldmark, die bis zum 1. Mai zu liefern waren, bereits geliefert sind. Die Reparationskommission hat allerdings ganze Kapitel in unseren Plänen einfach gestrichen, unsere Schiffe viel geringer bewertet. So bitter schwer es auch wird, bieten wir doch die Goldmark an, den kleineren Teil in Devisen und einen größeren in Schatzscheinen. Die Antwort wegen der Auslieferung des Goldbestandes der Reichsbank ist im Kabinett noch nicht beschlossene. Das Auslieferungsvorhaben ist eine fundamentale Rechtsverletzung (Sehr richtig). Dann die Generalklausel. Wir müssen von allen anderen Verpflichtungen frei werden. Die ganze Aufgabe ist nur lösbar, wenn das System der Sanktionen als bald aufhört. Das sind die deutschen Vorschläge. Mein Augenmerk muß sich darauf richten, daß wir nicht wieder in eine kriegerische Verwicklung hineinsinken. Die Sanktionen sind eine politische Gewalt. Es ist gefährlich, den Grenzen der Gewalt zu nahe zu kommen. Ich halte mein Vorgehen nach wie vor für richtig. Mißlingt es, dann weiß die Welt, daß wie nicht aus Bosheit nicht zahlen wollen, sondern nur, weil eine Verständigung nicht erfolgte. Trotz aller Not glaube ich an den deutschen Geist, der sich in Disziplin, Höflichkeit, Ober-schleifen und Etrol bewährt hat. Sollten wir doch zu Fron-dendiensten gezwungen werden, so werden wir sicherlich auch nach vierzig Jahren der Wanderung durch die Wüste in das gelobte Land der Freiheit kommen (Beifall in der Mitte). — Nach der Rede des Außenministers verlagte das Haus die weitere Aussprache auf Mittwoch 1 Uhr. Schluß 5 Uhr.

Sitzung vom 27. April. Bei der großen Aussprache über die auswärtige Politik geben die Regierungsparteien durch den Mund des Volksparteilers Dr. Riese eine Erklärung ab, die zwar nicht als ein uneingeschränktes Vertrauensvotum für den Außenminister Simons gemeldet werden kann, aber doch das Einverständnis der Parteien mit der weiteren Verfolgung der nun einmal eingeschlagenen Politik ausdrückt. Als erster Redner der Opposition kommt der Reichstagsabgeordnete Müller-Franke zu Wort, der sich offenbar immer noch als ein Art Geheimen Außenminister vorkommt, denn seine ganze Rede besteht in einer außerordentlich scharfen Polemik gegen die Opposition der Rechten. Aus seinen Ausführungen kann man mühelos den Schluß ziehen, daß die Mehrheitspolitik der Regierung gegen die Interessen der Arbeiterklasse die gegenwärtige Politik des Reiches zu tragen. Der Redner, den Minister Simons — durch besondere Betonung des gewerkschaftlichen Wiederaufbauplanes den Sozialisten hinwarf, hat offenbar geangelt. Wiederholt muß sich Müller lärmende Unterbrechungen seitens der Rechten des Hauses gefallen lassen; seine Ausführungen zur Kriegsschuld, zur Entwaffnungsfrage und über die Schutzmaßnahmen im Osten des Reiches erscheinen aber auch gerade im gegenwärtigen Augenblick höchst unangebracht. Mit aller Schärfe, der er fähig ist, will ihm dann auch Helfferich (Dnt.) begegnen. Sehr erregt ruft er den Sozialdemokraten zu: „Wenn Sie Vorwürfe erheben wollen, dann tun Sie es an einer anderen Stelle, wo es nach außen hin nicht den schwersten Schaden anrichten kann. Dem Wort von der „Schuld am Kriege“ stellt er das Wort von der „Schuld am Frieden“ gegenüber und verweist dabei auf die kläglichste Rolle, die Wilson bei den Verhandlungen in Versailles gespielt hat. Auch die Friedensaktion des Papstes im Juni 1917, die durch die neuerlichen Eröffnungen Erzbergers und Scheidemanns wieder in den Kreis der Polemik gerückt ist, wird von ihm kurz gestreift. Namens seiner Partei erklärt er, der jetzt unternommenen politischen Aktion keine Hindernisse in den Weg legen zu wollen, schon jetzt feststellen zu müssen, daß das neue deutsche Angebot über die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit hinausginge. Im weiteren Verlauf läßt er sich auf lange historische Beobachtungen wie die — in manchen fast beschwörender Form — hauptsächlich an die Sozialdemokratie gerichtet sind. Der Väter, der ihm von den Vätern der Linken entgegenhält, zeigt aber nicht gerade davon, daß seine Mahnungen aus fruchtbarer Boden fallen. Breitscheid (Unabh.), der nach ihm die Rednerbühne betritt, kommt, sachlich gelehrt, zu fast denselben Ergebnissen in der Kritik an dem Verhalten der Regierung wie der Sozialdemokratie, nur erhebt diese Kritik jeder aber auch jeder Hemmung des Verantwortlichkeitsgefühls und geht von einer ganz anderen Grundtabelle, der des bedingungslosen Unter-



Schreibens der Pariser Forderungen aus. Man weiß, daß die Führer der U. S. P. in guten Beziehungen zu der Entente stehen und so wird man auf die Erfüllung der Forderungen...

sumt nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa gerückt wurde. In Deutschland kann man den Rückgang des Konsums bis auf mehr als 90 Proz. der Vorkriegszeit annehmen.

**Berlin, 27. April.** (Reichsverband des Deutschen Handwerks.) Die für den 3. Mai in Aussicht genommene außerordentliche Sitzung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks ist mit Rücksicht auf die Entwicklung der politischen Verhältnisse verschoben worden. Sie wird voraussichtlich in der Woche vom 13. bis 18. Juni stattfinden.

**Berlin, 27. April.** (Verlängerung der Frist für Steuererklärungen.) Im Steuerauschuß des Reichstages teilt heute Finanzminister Dr. Wirth mit, daß er beabsichtigt, die Frist für die Einkommensteuererklärungen bis zum 15. Mai zu verlängern.

**Düsseldorf, 27. April.** (Sperrung des gesamten Güterverkehrs im besetzten Gebiet.) Die Düsseldorf-Güterabfertigung hat von der Mainzer Eisenbahndirektion die Weisung erhalten, daß der gesamte Güterverkehr für alle Stationen im besetzten Gebiet und auch für die Grenzbahnhöfe gesperrt ist. Dadurch wird die zunehmende Stauung im Düsseldorf-Besitz immer beunruhigender.

**Amerika.**

(Die Behandlung der deutschen Note in Washington.) „Hollands Nieuws Blad“ meldet, daß nach einem Bericht des „Echo de Paris“ aus Washington die deutschen Vorschläge sofort nach ihrem Eintreffen gestern Nacht von Harding und Hughes durchgesehen wurden. Harding und Hughes sollen sich, wie weiter gemeldet wird, seit dem Eintreffen der deutschen Note in ihre Zimmer eingeschlossen haben. Gestern abend hatte Harding eine Konferenz mit Lodge. Die Antwort wird erst, wenn sie nach Berlin abgefaßt ist, den Alliierten-Gesandten mitgeteilt werden. Im dem Falle, daß Harding sich entschließen würde, die deutschen Gegenvorschläge den alliierten Regierungen vorzulegen, würde er die höfliche Bemerkung dazu hinzufügen, daß der Präsident die Vorschläge als eine mögliche Grundlage für Verhandlungen für geeignet hält.

**Aus dem Gerichtssaal.**

(Aburteilung der sächsischen Sprengstoffattentäter.) Das außerordentliche Gericht zu Dresden beschäftigte sich mit den Sprengstoffanschlägen auf die Landgerichte zu Dresden und Freiberg. Der Dresdner Freiwiler, ein Betonarbeiter Karl Schulz und der von Freiberg, ein Arbeiter Johann Franke, wurden zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte Schulz ist bereits vor einigen Tagen vom Sondergericht zu Wüschersleben zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt worden. — Der Leipziger Anschlag ist aller Wahrscheinlichkeit nach von dem 40jährigen, aus Straßfurt gebürtigen Arbeiter Bergemann unternommen worden, der jedoch flüchtig ist. Man glaubt, daß er sich in der braunschweigischen Gegend aufhält. Die Verbrecher von Rodewisch und Falkenstein konnten noch nicht ermittelt werden.

(Mit 82 Jahren ins Zuchthaus.) Eine durch die Nebenumstände tiefbetäubliche Straftat gelangte vor der Plauer Strafkammer zur Aburteilung. In Reichensbach machte sich ein im 82. Lebensjahre stehender Mann, der sich sein langes Leben hindurch straflos gehalten, der gewerbsmäßigen Schelerei schuldig und mußte — da eine andere Strafmöglichkeit nicht besteht — zur Mindeststrafe von 1 Jahre Zuchthaus verurteilt werden. Es handelte sich um Verarbeitung von gestohlenem Garn im Werte von mehr als 16 000 Mark. Die Diebe, die dem Grets das ihrem Arbeitgeber entwendete Gut zugeführt, erhielten Gefängnisstrafen von einem Jahr und zwei Monaten bzw. sieben Monaten und drei Jahre Ehrenverlust auflegte.

(Das Urteil im Altenburger Butterschieberprozess.) Am Montag abend wurde im Altenburger Untergericht das Urteil verkündet. Es erhielten Schmidt und Bernhardt je 6 Monate Gefängnis.

(Die Halleische Kommunikantenrolle vor Gericht.) In der Nacht zum 20. März wurde in Halle der Staat der Roten Armee festgenommen. Einige der Verhafteten standen jetzt vor dem Sondergericht in Halle. Wegen Gefährdung des Staatsinteresses war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil war werke Föherrats bezug. Weisung gegen Weisje 2 Jahre 10 Monate Zuchthaus, Becker 2 Jahre Zuchthaus, die Stenotypistinnen Lehmann 1/2 Jahr Festungshaft, Lotte Weisje 1 Jahr 10 Monate Festungshaft und Maurer Wendt 9 Monate

Festungshaft. Vier Personen wurden freigesprochen. — Gegen die Hauptbeteiligten wird in diesen Tagen verhandelt werden.

**Bermischtes.**

(Die „begehrenden“ Honorare der kommunistischen Rechtsanwälte.) Nach einem Bericht der „Dera“ wurde in Berlin vor einem Sondergericht die Tatsache enthüllt, daß die kommunistischen Rechtsanwälte, die ihre Genossen verteidigten, wahnkinnig hohe Honorare verlangten. So forderte der kommunistische Rechtsanwalt S. d. l. für jeden Verhandlungstag 1000 Mark, Rechtsanwalt Wolf sogar 1500 Mark. (Die weßliche Sahara ourquert.) Nach einer drastischen Meldung des „Matin“ aus Senegambien ist die weßliche Sahara jetzt zum ersten Male durchquert worden. Kapitän Augé es, der am 30. Oktober v. J. von Alger abgereist ist, ist nach einer Reise von 4500 km durch die unbefahrene weßliche Sahara in den ersten Apriltagen in Dakar eingetroffen. Der deutsche Forscher Ben, hat auf seiner mehr östlich gelegenen Route auf der Straße Marokko-Timbuktu die weßliche Sahara im März 1880 durchquert.

**Literatur.**

(Die „Gesellschaft für zeichnende Künste“ wurde in München gegründet. Das Präsidium haben übernommen: Generaldirektor der Bayerischen Galerien Geh. Rat Dr. Friedrich Dornhöfer; Direktor der Graphischen Sammlung München Dr. Otto Weigmann; Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze, Wien; Direktor der Kunstschule Karlsruhe Dr. W. J. Stork. Die geschäftliche Leitung hat der Verlag D. C. Necht, München. Als erste Veröffentlichung erscheint eine Mappe „Die Handzeichnungen des Matthias Grünewald“ in originalgetreuen Kopien-Reproduktionen in 400 Exemplaren. Bedingungen für Mitgliedschaft vom Verlag D. C. Necht, München, Leopoldstraße 3.

(Die Bibel ist im Jahre 1920 in neun weitere Sprachen überfetzt und gedruckt worden, so daß sie jetzt in 528 Sprachen vorliegt. Von den neuen Uebersetzungen sind zwei von Deutschen für das uns abgenommene Deutsch-Südafrika geschaffen worden.

**Neueste Meldungen.**

(London, 28. April.) (Die englische Regierung zahlt die Lohn Differenzen.) Gestern morgen erklärte Horne, daß die Regierung durch Bereitstellung von 1/2 Milliarde einen Teil der Ausgaben für die Uebergangszeit auf sich nehmen wolle, so daß die Lohnherabsetzung nicht höher als 3 Schilling pro Tag zu sein braucht. Der Vorstand des Bergarbeiterbundes scheint den Vorschlag zu billigen. Inzwischen nimmt die Stilllegung in der Industrie infolge des Kohlenmangels ebenso wie die Zahl der Arbeitslosen, die bisher 2 Millionen überschritten hat, zu. Einige Hundert schottische Fahrzeuge sind stillgelegt wegen Kohlenmangel, während verläutet, daß einige Kutter nach Holland gesandt wurden, um zu bunkern.

(Basel, 28. April.) (Amerika verlangt Rückzahlung.) Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Washington beabsichtigt das amerikanische Schaham, Verhandlungen über die Bezahlung der alliierten Schulden an Amerika anzuberaumen. Der erste Staat, der nach Washington eingeladen wird, ist England. Der dort festgelegte Weg soll auch bei den übrigen Alliierten eingeschlagen werden.

(Danzig, 28. April.) (Deutsch-polnische Durchgangsabkommen ist jetzt veröffentlicht worden. Das wichtigste für Ostpreußen ist die Festlegung einer Reihe von Stationen für den Durchgang, der in geschlossenen Zügen oder Zugteilen erfolgt.

**Vorausichtliche Witterung.**

Sonntag: Zeitweise heiter, vielfach wolbig, warm, Gewitterregen, dann Abkühlung.

Montag: Wechselnd bewölkt, mehr und mehr aufheitend, etwas kühler, windig, östlich der Elbe etwas Regen, im übrigen Gebiet meist trocken.

# Jede Dame

kauft ihren Sommerhut  
— elegant und billig —  
in der  
**Großröhrsdorfer Umpfieb-Anstalt**  
Verkauf 116 b — neben der Linde.  
Große Auswahl von einfachster bis zur elegantesten  
— — — — — Ausführung. — — — — —  
Um Besichtigung ohne Kaufzwang bittet  
**Fridolin Behner.**

## Wichtig!

Sehr schnell und mit täglich nur einstündiger Arbeitszeit lernt man ohne Lehrer nur durch Selbstunterricht mit Dr. Rosenhals' weltberühmtem erworbenen Meisterschafts-System und der Grätzbellege Separat-Ausgabe des Meisterschafts-Systems der **S e d u k t i n i s k u n s t** eine fremde Sprache, wie Französisch, Russisch, Polnisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Lateinisch, Griechisch. Probelektion für eine Sprache wird gegen Einsendung von 200 M. geliefert. Prospekte und Anerkennungen gratis. Wer durch Selbstunterricht eine fremde Sprache wirklich sprechen, lesen und schreiben lernen will, bediene sich nur des Dr. Rosenhalschen Meisterschafts-Systems.  
**Rosenhals'sche Verlagsbuchhandlung**  
in Leipzig 23.

Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen

## Flechte

behaftet. Mein geliebtes Meddchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizin-Salbe wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Die Gasse ist laubend. Nach G. W. Dahn Zucker-Creme (nicht fettend und feuchtigkeit). In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

## Seidenstoffe

Spezialität: Braut- und Hochzeitskleider

**Julius Zschucke**  
Muster zu Diensten.  
Größtes Samt- u. Seiden-Lager in Sachsen.  
Seidene Bänder  
**DRESDEN**  
An der Kreuzkirche 2.

## Erdnußkuchenmehl,

Banwolfsaatmehl,  
Kokoskuchenmehl,  
Leinmehl, Hackel,  
Hackelmehl, Hefe,  
Hafersalien-Melasse,  
Zrochenschnitzel,  
getrocknete Kohlrüben,  
Senf, Erbsen,  
ferner in den nächsten Tagen eintreffend:  
Mais empfiehlt  
**M. E. Schöne, Kamenz.**

## Homöopath. Verein

**Niedersteina.**  
Sonntag, den 30. April abds. 1/2 Uhr **Versammlung**  
**Masernbehandlung.**  
Zahlr. Entgelten erw. D. B.

**Wer erteilt Unterricht im Lautenspiel?**  
Offerten unter D. 27 an die Wochenblatt-Geschäftsstelle.

## Guterhalten, gebrauchter Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle

## Stellen-Angebote

## Schreiber-Lehrling

(auch weiblich) sucht  
**Dr. Flatter,**  
Rechtsanwalt.

## Zu verkaufen

**Guteh. Polsterstuhl**  
preisw. z. verkaufen. Zu erfr. in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.  
**Kappel-Schreibmaschine**  
zu verkaufen.  
Geschäftsstelle des „Pulsitzer Wochenblattes“.

Der geehrten Einwohnerschaft von Pulsitz und Umgebung bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß auch mit von den Eintrachtwerken Neuweilow der

## Brikott-Verkauf

im Landabsatz  
übertragen worden ist, und ich deshalb in der Lage bin sämtliche auf Grube Clara III bei Beitzholz ausgetriebenen Braungasche beliefern zu können. Die Ausgabestelle befindet sich neben meinem Zimmerplatze in der Nähe von Bahnhof Straßgraben. — Um freundlichen Zuspruch bittend, zeichne  
hochachtungsvoll

**Otto Schneider, Bornsdorf O.-L.**

## Neuer Gehrock

für jüngeren Herrn passend, billig zu verkaufen.  
Dreherstraße 232 b.

**Wachstamer Hof-Hund**  
(Hündin), 1/2 Jahr alt, zu verkaufen.  
Weißbach Nr. 17.

Gebrauchter Kinder- und Sportwagen billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

— **Neue** —  
**Damen-Schnürschuhe**  
Größe 38  
zu verk. Poststraße 253 b

**Ein 2 mal getragenes schönes Sommerkleid**  
ist sofort zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

## 4 Lege-Hühner

zu verkaufen  
Mohr, Bismarckplatz 265.

## Einf. Harmonium

kräft. Ton, pass. f. Schule od. rel. Gemeinde billig z. verkaufen  
**Otto Senf, Großröhrsdorf,**  
Nr. 182 b.



## Druckmaschinen

liefern sauber und schnell  
**E. L. Försters Eben.**




Jetzt günstiger Einkauf. Selbst in London Wolle um 20 Prozent gestiegen. Tuchhaus Körners Nachfolger, Kamenz, Pulsnitzerstraße 31 offeriert aus Neueingängen diese Woche Sonntag  
Echtblauer reinwoll. Herrencheviot 65 Mk., Garant. reine Kammergarne in neust. 125 Mk., Prima Satin f. 128 Mk., Covercoats 125 Mk., Neu. Anzugst. i. la. Qual. offen.  
feste Qualitätsware, 145 breit, Mtr. gr. Must. f. Anzüge u. Kostüme 165 155, Gehrockanzüge Mtr. 165, Marengos u. Hosenstr.

**Olympia-Theater!**

Sonnabend — 8 Uhr — Sonnabend  
**Steuermann Holk.**  
Schauspiel in 5 Akten n. d. Roman v. Kurt Richter.  
In den Hauptrollen:  
Asta Nielsen und Paul Wegener.  
Sonntag 5 Uhr: Extra-Kinder Vorstellung!  
**Terje Vigen.** (Soomannlos.)  
Bearbeitet nach dem Gedicht von Henrik Ibsen.  
Studentenulk. Eine sensationelle Erfindung.  
Fahrendes Volk. Insekten des Gartens.  
Sonntag-Abendvorstellung 7/7, 9/9 Uhr:  
**Die Jagd nach dem Tode.**  
Der spannendste Abenteuerfilm in 5 Akten.

**Hôtel Schützenhaus.**  
Sonntag, den 1. Mai,  
von nachm. 4 Uhr an  
vornehmer Ball  
Neueste Schlager!  
Heute Donnerstag Anstich von  
echtem Pilsner Urquell.  
Hochachtungsvoll  
Alwin Höntsch.

**Gasthof Bollung.**  
Sonnabend, den 30. April, von nachm. 6 Uhr an  
fidele starkbesetzte Ballmusik!  
Treffen aller Originale.  
Hierzu laden freundlichst ein  
Richard Einde und Frau.

**Gasthof Pulsnitz M. S.**  
Sonntag, den 1. Mai, von nachmittags  
4 Uhr an  
starkbesetzte Ballmusik!  
Neu renovierter Saal! Neues Parkett!  
Freundlichst laden ein  
Herm. Menzel u. Frau.

**„Vergißmeinnicht“ Niedersteina.**  
Sonntag, den 1. Mai, von abends an  
starkbesetzte Ballmusik!  
wozu freundlichst einladet  
Emil Oswald.

**Gasthof „Goldne Ahe“, Friedersdorf.**  
Sonntag, den 1. Mai, von nachm. 4 Uhr an  
feiner Ball  
gepielt v. d. Eckes'schen Kapelle. Neueste Schlager.  
Es ladet freundlichst ein  
Max Frenzel.

**Terpsichore!**  
Am Sonntag, den 1. Mai 1921, nachmittags 7/8 Uhr  
findet im Hotel „Grazer Wolf“ ein  
Walzerabend  
statt. — Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und  
ihrer werthen Angehörigen wird gebeten.  
D. V.

**Maifeier Pulsnitz**  
Programm.  
Früh 7 Uhr Stellen in Gasthof Vollung. Abmarsch 7:30 Uhr  
mit Musik nach dem Schwebenstein in Gemeinschaft  
mit den Genossen von Dorn.  
Abends 7 Uhr Unterhaltungsabend im Gasthof Vollung,  
bestehend aus Musik, Gesangs- und Züger-Vorträgen,  
turnerischen Vorführungen, Theater und Festrede.  
Ortsausschuß des Allg. Deutschen Gewerkschafts-  
bundes.  
Die Ortsgruppen der S. P. D. und U. S. P.

**Wo gehen wir hin?**  
Nach der Windmühle Obersteina  
zur Baumbluth!  
Sonnabend, den 30. April:  
**Großes Schlacht-Fest!**  
Sonntag, zur Maifeier:  
**Bratwurst-Schmaus!** ff. Kaffee mit vers.  
schieden. Gebäck!  
Für gemütliche Unterhaltung ist gesorgt.  
Freundlichst laden ein  
Richard Heber und Frau.

**„Anker“, Großröhrsdorf.**  
Sonntag, den 1. Mai findet kein Konzert  
statt. Das nächste Konzert am Himmelfahrtstage.  
**Restaur. Pulsnitztal,**  
Oberlichtenau.  
Fortsetzung und Schluß des Serien-Skates  
Sonnabend, den 30. April, abends 8 Uhr  
und Sonntag, den 1. Mai, von nachm. 4 Uhr.  
Die Spielleitung. Der Wirt.

**Turnerbund Pulsnitz.**  
Freitag, den 29. April, abends 8 Uhr  
**Bersammlung im Matscheller.**  
Tagesordnung:  
1. Gauwandertag (Himmelfahrt) nach Hohnstein.  
2. Fußballabteilung. 3. Verschiedenes.

**Kaninchen-Verein**  
Pulsnitz.  
Sonntag, den 30. April  
**Bersammlung.**  
Kleeverpachtung betr.  
Der Vorstand.

**Achtung! Geschäfts-Aufgabe!**  
Nur solange Vorrat! Frankozusendung v. M 100 an

- 2000 Arbeits- und Wirtschaftshütchen, blau, gute Ware  
Zellstoff. Gut waschbar M 750 das Stück.  
6 Stück gegen Nachnahme.
- 500 Bettstroschäfte, 100: 200 Ctm. Haltbarer Zellstoff  
M 15 — das Stück. 3 Stück gegen Nachnahme.
- 750 große Säcke, neu, geeignet für Getreide, Kartoffeln,  
Futtermittel usw. Nr. 41 ca. 60: 110 Ctm., halb Zellstoff  
M 750 das Stück. 6 Stück gegen Nachnahme.
- 400 Ruchfäcke aus dichtem Zellstoff, starke Gurte und Haken,  
c 50 55 Ctm., M 1650 d. St. 2 St. gegen Nachnahme.
- 650 Paar Wickelgamaschen, feldgrau, Zellstoff, fest anseh.,  
gute Schwärze, M 450 d. Paar. 3 Paar geg. Nachnahme
- 300 Paar Männersocken, grau, schwere, haltbare Arbeits-  
qualität, M 750 das Paar, 6 Paar gegen Nachm.
- 300 Paar Frauenstrümpfe, schwarz, Schwere, wolgem.  
Ware, lang, M 1150 das Paar. 4 Paar geg. Nachm.
- 1000 Paar Hosenträger Nr. 22, breite Gurte, haltbare  
Qualität, mit Leder- und elastischen Teilen M 450  
das Paar, Nr. 25 prima Leinenband, mit Leder-  
teilen und Gummistrümpfe M 675 das Paar,  
je 3 Paar gegen Nachnahme.
- 500 Tabakspfeifen Nr. 17, große Schöpflöffel la Hartholz,  
Gummimundstück, auswechselbar, Nikotin-Dügel, zum  
Abnehmen, mit Deckel, M 8. — das Stück.  
Nr. 18 halblange Pfeife, la Hartholz, Horn-  
knöpfe mit Säuer, Hornmundstück Salpetersäure-  
fest, mit Deckel M 9.75 das St. Je 2 St. geg. Nachm.
- 2000 Aluminiumlöfler, garant. rein Aluminium, hell leucht.,  
Echtlöfler M 1.65 das Stück (6 Stück geg. Nachm.)  
Kaffeelöffel - 0.95 (12 )
- 2000 Küchenhandtücher, gesäumt und mit Henkel versehen.  
Nr. 10 ca. 40: 100 Ctm. aus weißem und buntem  
Friedenslichzeug zusammengelegt, M 650 d. St.  
Nr. 11 ca. 42: 100 Ctm. prima Halbblauen  
M 850 das Stück  
Nr. 12 ca. 48: 100 Ctm. prima Leinen  
je 6 Stück geg. Nachm. M 1250 das Stück
- 1000 große bunte Taschentücher, bunt mit Rante,  
ca. 45 45 Ctm., gut in der Wäsche, da la Baumwolle,  
M 475 das Stück, 4 Stück gegen Nachnahme.

Hans Simon, Berlin-Friedenau 624  
Schwalbacher Str. 6.

Frisch eingetroffen:  
**Prima weißer Stück-Kalk**  
zum Bauen und Düngen,  
schwefelsaurer Ammoniak  
sowie alle anderen Düngemittel empfiehlt  
Herm. Herzog, Bischoheim.



**Sonder-Angebot!**  
Außerst preiswerte und haltbare  
**Tricot- u. Macco-Hemden u. Unterhosen**  
für Herren und Damen  
empfiehlt  
Firma August Teubel,  
Schulstraße.

Zum bevorstehenden

**Jahrmarkt**

empfehle in bekannter Auswahl

**Kostüme**

schwarz und farbig,

**Damenmäntel**

in Cover-coat, Colonne, Seide,  
Alpaca und Baumwolle,

**Backfischmäntel,**

Kinder-Paletots,  
seidene Strickjacken,  
fertige Brillkleider,  
Kleider- und Birndl-Kleider  
in allen Größen.

**Reizende Neuheiten**

weilten u. bunten Voile- u.  
Seidenblusen.

**Blusen - Böcke**

in Seide, Zitrone-Wolle.

**Schleierstoffe,**

Wollmusoline,  
Kleiderstoffe schwarz u. farbig,  
Kostümstoffe,  
Seiden-Stoffe und Colonne  
zu Braut- u. Gesellschaftskleidern.

**Hr. Ang. Nämann,**

Kamenz.

**Lexikon gesucht**

sowie andere größere Werke.  
Genaue Angabe Brockhaus  
oder Meyer, Bandzahl, Jah-  
reszahl u. D. K. 632 an Rudolf  
Mosse, Dresden.

**Seute**

feisches Kofflein

B. Reismann.

**Gaarkartoffeln:**

Kaiserkrone,  
Industrie,  
Alma,  
Wolthmann,  
feiner

**Rainit, Kalisalz,**

22 und 40 %

**Chlorkalium,**

Knochenmehl,  
roh und gedämpft,  
Thomasmehl,  
Rhenania-Phosphat,  
Kalkstickstoff,  
Kali-Ammon-Salpeter,  
Ammoniak  
Super-Phosphat 1/2  
empfiehlt

**M. G. Schöne,**

Kamenz.

**Gute und liebevolle**

**Pflege - Eitern**

für 4 Wochen alten gesunden  
Jungen gesucht. Adressen bitte  
unter D. 28 in der Wochenblatt-  
Geschäftsstelle niederzulegen.

**Geld**

erhalten solide Lente  
jeden Standes von  
100—30000 Mark durch  
Otto Ludikus, Dresden-A/74  
Wilsdrufferstraße 27.  
Anfragen Marken beifügen.

**Spül-**

**Apparate**

Spülkannen, Clysos, Schlaü-  
che, Vorfalblinden, Unter-  
Lagen, Leibbinden, Monats-  
gürtel. — (Damenbedienung  
durch M. Frau) W. Heisinger  
Dresden, am See 37, nahe  
— Hauptbahnhof. —

**Dank und Nachruf.**  
Von ganzem Herzen sage ich allen von  
nah und fern, die meinem unvergeßlichen Heim-  
gegangenen  
**Julius August Hartmann**  
Liebe und Anerkennung im Leben, Teilnahme  
in den Tagen stillen Duldens und zahlreiche  
Ehrungen im Tode, mir aber so herzliches und  
wohlthuendes Beileid entgegengebracht haben,  
den innigsten Dank.  
Dir aber, lieber Entschlafener, rufe ich ein  
„Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die  
Ewigkeit nach.  
Pulsnitz M. S., 26. April 1921.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
Emilie verw. Hartmann, geb. Mager.



# Deutscher Wochenblatt

Donnerstag, 28. April 1921.

Beilage zu Nr. 51.

73. Jahrgang.

## 5. Klasse 178. Säch. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 450 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

17. Ziehungstag vom 25. April 1921.

- 100000 Nr. 107788 Martin Kaufmann, Leipzig.
- 50000 Nr. 5065 Martin Reim, Leipzig.
- 5000 Nr. 10147 Emma Wöhme, Weerane l. Sa.
- 5000 Nr. 20174 Friedrich Friede & Co., Leipzig.
- 5000 Nr. 87882 Paul Köhler, Leipzig.
- 5000 Nr. 106682 Carl König, Leipzig.
- 5000 Nr. 110664 Wilhelm Steinert, Chemnitz i. Sa.
- 5000 Nr. 117599 Wilhelm Steinmetz, Leipzig.

- 0154 738 865 604 529 866 270 268 (600) 956 981 016 121 869 040
- 963 167 807 325 605 454 (600) 1097 249 978 384 (2000) 277 700 (2000) 523 745
- 258 855 607 (600) 987 199 795 914 147 858 983 617 932 947 891 906 84
- 231 620 600 891 228 806 385 617 131 009 028 889 267 986 718 3889 856 221
- 6000 108 978 511 702 383 277 499 292 951 607 721 300 947 877 892 802 4269
- (600) 640 481 210 106 890 215 015 (600) 930 186 (600) 520 667 575 2597 932
- 133 485 655 (6000) 627 510 649 828 612 532 548 577 305 373 687 045
- 627 728 720 923 (1000) 982 733 6847 987 (1000) 293 811 740 831 874 530 (1000)
- 624 586 611 120 451 794 810 122 7785 512 896 (1000) 751 048 055 869 153 024
- 168 142 468 199 (1000) 461 186 675 111 776 655 8547 100 323 167 865 793
- 918 (600) 021 717 383 608 801 831 567 797 629 688 988 915 026 (600) 883
- 188 4729 688 904 638 592 512 327 471 705 615 (600) 259 400 214 903 (600)
- 511 844 815 712 948 888

- 100001 610 10000 702 176 (600) 705 761 632 284 169 639 692 197 (6000) 121
- 11338 493 379 (600) 687 (2000) 170 922 778 900 126873 829 086 428 548
- 1011 194 588 989 218 038 611 133583 898 991 665 (6000) 910 121 620 807 809 592
- 428 968 (2000) 574 (600) 126 478 310 700 14350 117 746 198 075 541 (2000)
- 456 572 15574 246 887 121 592 509 602 730 384 738 248 476 (2000) 237 557
- 583 127 16985 148 107 307 349 791 562 178 778 890 296 183 (600) 562 811
- 12845 615 888 403 223 148 476 173 833 (600) 894 605 18074 722 (1000)
- 682 487 794 645 692 133 007 985 730 320 (600) 217 10667 881 (600)
- 791 129 (2000) 653 580 387 107 240 124 169 790 833
- 20712 (600) 510 522 005 014 (2000) 874 488 (9000) 638 666 109 595 882 944
- 541 (6000) 172 (2000) 1281 429 515 815 629 298 (600) 898 985 (1000) 156 210
- 285 283 107 224 (600) 426 085 489 490 524 105 730 416 (600) 074 22296 786
- 120 219 069 892 070 887 021 693 433 623 272 22603 498 293 284 555 875 715
- 411 649 738 835 419 968 828 671 (1000) 121 226 940 568 872 068 715 22106
- 1100 690 500 744 472 502 (1000) 748 914 (600) 987 299 184 904 615 138 455 162
- 657 611 542 883 610 (600) 627 510 649 828 612 532 548 577 305 373 687 045
- 674 578 420 917 689 613 (1000) 412 647 428 037 611 388 611 740 831 874 530 (1000)
- 945 (6000) 898 820 (600) 258 095 788 510 861 932 870 682 511 799 (6000) 699
- 696 (600) 22897 678 058 192 961 594 498 578 478 943 (2000) 426 885 150
- 455 763 183 29602 219 708 576 514 059 171 (6000) 216 612 497 617 055 (600)
- 292 207 861 550 (600) 680 590 568

- 20713 (600) 923 611 799 (600) 114 049 714 (3000) 579 251 540 760 643 041
- 624 235 000 970 827 810 31517 923 400 787 674 526 094 984 100 888
- 704 571 616 213 (600) 627 170 140 071 683 934 238 600 705 415 679 952 497 796 574
- 1100 (600) 192 603 22556 646 771 170 234 115 251 789 230 839 (2000) 841
- 279 (600) 297 (1000) 562 (600) 574 252 (1000) 294 484 518 (600) 945 232 718 641
- 890 23121 398 881 568 887 894 209 198 125 238 538 900 651 430 (6000) 997
- 845 647 424 938 852 34834 873 140 809 808 175 687 815 826 286 144 547
- 880 (600) 577 785 (600) 25840 527 637 988 (600) 490 315 451 826 927 837
- 782 817 485 030 70759 590 594 178 838 974 848 124 776 398 447 610 089 405
- 656 349 515 870 917 689 613 (1000) 428 997 (600) 314 142 37732 (1000) 658 789
- 648 188 871 (600) 193 218 874 178 739 531 611 388 611 107 843 278 204 217 032
- 683 764 726 604 683 943 24 3984 607 344 605 172 421 812 542 252 489 588
- 690 (2000) 398 690 238

- 49290 375 631 594 525 614 (6000) 328 414 857 275 089 448 205 337 406 938
- 1221 570 (1000) 414 587 640 881 190 809 857 201 016 104 682 413
- 608 225 268 117 698 (600) 291 711 244 428868 709 499 911 (600) 415 768 070
- (1000) 874 911 (2000) 987 232 088 270 306 486 880 746 43148 882 845 117 (600)
- 114 071 671 761 (600) 302 448 231 158 736 303 607 437 932 708 019 687 671 472
- 956 651 271 (1000) 302 448 231 158 736 303 607 437 932 708 019 687 671 472
- 45143 163 162 175 623 843 690 482 (1600) 108 934 912 276 (600) 519 (2000)
- 643 112 (600) 652 682 896 972 183 (2000) 504 208 394 712 439 274 464 200
- 118 (1000) 917 (600) 149 514 (600) 47137 326 560 217 732 428 872 141 979 900
- 657 813 (6000) 650 811 814 966 905 (1000) 48017 786 898 259 975 355
- 911 869 429 420 214 918 874 813 283 618 477 49467 707 705 879 384 211 153 203
- 50612 689 887 821 856 015 478 971 619 829 180 305 (1000) 933 671
- 54083 (1000) 827 257 683 (600) 988 744 831 525 924 710 (2000) 618 043 883 253
- 112 072 117 231 767 861 26065 (3000) 025 (600) 089 267 896 894 445 677 678
- 115 045 891 398 937 706 254 078 (600) 53004 022 659 028 (600) 106 262 841

- 821 526 402 671 (600) 105 876 597 (6000) 025 418 671 4912 421 578 287
- 792 966 282 478 (2000) 292 (1000) 015 088 407 (600) 429 056 111 289 300 890
- 670 968 57302 802 282 289 478 754 188 908 840 518 784 907 (3000) 940 (600)
- 677 670 957 546 718 50788 191 524 (600) 172 608 082 215 891 010 987 504 318
- 225 (1000) 573 (600) 616 723 089 270 306 486 880 746 43148 882 845 117 (600)
- 650 58949 105 169 694 488 (1000) 717 871 940 700 42855 492 207 (2000) 661
- 254 286 066 602 588 677 (1000) 764 862 911 384 871 826 022 492 49333 33
- 423 514 755 (600) 744 (1000) 702 842 116 314 484 871 826 022 492 49333 33
- 089 496 250 356 (1000) 121 517 161 464 828 320 808 216 (3000) 241 817 438
- 67870 564 750 227 607 613 269 956 845 426 369 801 553 163 745 68799 684
- 985 114 207 490 496 292 172 (3000) 358 667 60866 094 828 889 403 219 461
- 417 589 390 619 499 146 610 (1000) 473 552 017

- 202020 391 266 988347 177 (1000) 965 490 631 778 839 239 (600) 657 (1000)
- 420 (1000) 673 (600) 649 701 717 147 250 833 449 (1000) 344 379 614 070
- 654 (1000) 380 822 892 (1000) 689 390 406 301 294 (800) 72881 289 970
- 765 551 470 (1000) 972 844 958 684 638 588 289 1388 (2000) 404 623 (600) 72730
- 962 210 180 (600) 689 648 748 800 (600) 104 781 488 145 970 021 74281
- 403 328 065 322 610 141 258 665 78345 519 712 289 590 403 015 811 077
- 792 790 896 904 428 76118 972 023 224 140 989 750 (600) 501 887 846 071 694
- 203 290 208 115 629 694 488 (1000) 717 871 940 700 42855 492 207 (2000) 661
- 254 286 066 602 588 677 (1000) 764 862 911 384 871 826 022 492 49333 33
- 423 514 755 (600) 744 (1000) 702 842 116 314 484 871 826 022 492 49333 33
- 089 496 250 356 (1000) 121 517 161 464 828 320 808 216 (3000) 241 817 438
- 67870 564 750 227 607 613 269 956 845 426 369 801 553 163 745 68799 684
- 985 114 207 490 496 292 172 (3000) 358 667 60866 094 828 889 403 219 461
- 417 589 390 619 499 146 610 (1000) 473 552 017

- 202020 391 266 988347 177 (1000) 965 490 631 778 839 239 (600) 657 (1000)
- 420 (1000) 673 (600) 649 701 717 147 250 833 449 (1000) 344 379 614 070
- 654 (1000) 380 822 892 (1000) 689 390 406 301 294 (800) 72881 289 970
- 765 551 470 (1000) 972 844 958 684 638 588 289 1388 (2000) 404 623 (600) 72730
- 962 210 180 (600) 689 648 748 800 (600) 104 781 488 145 970 021 74281
- 403 328 065 322 610 141 258 665 78345 519 712 289 590 403 015 811 077
- 792 790 896 904 428 76118 972 023 224 140 989 750 (600) 501 887 846 071 694
- 203 290 208 115 629 694 488 (1000) 717 871 940 700 42855 492 207 (2000) 661
- 254 286 066 602 588 677 (1000) 764 862 911 384 871 826 022 492 49333 33
- 423 514 755 (600) 744 (1000) 702 842 116 314 484 871 826 022 492 49333 33
- 089 496 250 356 (1000) 121 517 161 464 828 320 808 216 (3000) 241 817 438
- 67870 564 750 227 607 613 269 956 845 426 369 801 553 163 745 68799 684
- 985 114 207 490 496 292 172 (3000) 358 667 60866 094 828 889 403 219 461
- 417 589 390 619 499 146 610 (1000) 473 552 017

- 100001 610 10000 702 176 (600) 705 761 632 284 169 639 692 197 (6000) 121
- 11338 493 379 (600) 687 (2000) 170 922 778 900 126873 829 086 428 548
- 1011 194 588 989 218 038 611 133583 898 991 665 (6000) 910 121 620 807 809 592
- 428 968 (2000) 574 (600) 126 478 310 700 14350 117 746 198 075 541 (2000)
- 456 572 15574 246 887 121 592 509 602 730 384 738 248 476 (2000) 237 557
- 583 127 16985 148 107 307 349 791 562 178 778 890 296 183 (600) 562 811
- 12845 615 888 403 223 148 476 173 833 (600) 894 605 18074 722 (1000)
- 682 487 794 645 692 133 007 985 730 320 (600) 217 10667 881 (600)
- 791 129 (2000) 653 580 387 107 240 124 169 790 833
- 20712 (600) 510 522 005 014 (2000) 874 488 (9000) 638 666 109 595 882 944
- 541 (6000) 172 (2000) 1281 429 515 815 629 298 (600) 898 985 (1000) 156 210
- 285 283 107 224 (600) 426 085 489 490 524 105 730 416 (600) 074 22296 786
- 120 219 069 892 070 887 021 693 433 623 272 22603 498 293 284 555 875 715
- 411 649 738 835 419 968 828 671 (1000) 121 226 940 568 872 068 715 22106
- 1100 690 500 744 472 502 (1000) 748 914 (600) 987 299 184 904 615 138 455 162
- 657 611 542 883 610 (600) 627 510 649 828 612 532 548 577 305 373 687 045
- 674 578 420 917 689 613 (1000) 412 647 428 037 611 388 611 740 831 874 530 (1000)
- 945 (6000) 898 820 (600) 258 095 788 510 861 932 870 682 511 799 (6000) 699
- 696 (600) 22897 678 058 192 961 594 498 578 478 943 (2000) 426 885 150
- 455 763 183 29602 219 708 576 514 059 171 (6000) 216 612 497 617 055 (600)
- 292 207 861 550 (600) 680 590 568

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 450 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

## 5. Klasse 178. Säch. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 450 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

18. Ziehungstag vom 26. April 1921.

- 15000 Nr. 118588 Friedrich Friede & Co., Leipzig.
- 10000 Nr. 53920 Johannes Wagner i. Sa. Engelhardt & Wagner, Hofschloß Weida l. Sa.
- 5000 Nr. 46928 Adolf Scheinert, Leipzig.
- 5000 Nr. 75884 Stein & Deier, Dresden.
- 5000 Nr. 96822 Carl König, Leipzig.

- 0820 545 876 073 068 600 640 986 595 947 (2000) 148 971 520 1602 801
- 373 228 (2000) 793 708 007 (600) 960 079 980 068 180 921 104 925 771 842 729
- 2987 908 845 955 511 877 059 983 513 (600) 898 071 611 448 834 496 (2000)
- 789 327 822 100 (600) 1391 249 612 284 676 980 (600) 704 843 190 005 533
- 904 361 886 637 452 194 789 546 011 (1000) 705 425 887 992 739 383 909 599
- 115 263 957 576 996 247 607 885 893 449 218 067 818 951 295 5054 041 705
- 200 719 300 498 688 928 969 128 234 931 (2000) 040 (1000) 140 (1000) 701 069
- 399 888 271 694 947 600 380 556 105 534 600 684 (2000) 265 975 250 388
- 178 596 167 239 (1000) 822 670 734 (2000) 7910 (1000) 973 108 877 484 984
- 326 881 896 (1000) 611 027 650 968 560 568 187 324 763 8097 740 (2000) 902
- (600) 905 534 788 678 041 457 737 278 (3000) 097 9889 843 072 611 072
- 313 (600) 681 559 (2000) 390 692 471 845 814 391 (600) 172 897 315 625

- 10072 544 760 (2000) 295 661 970 169 780 080 553 882 822 210 925 971 415
- 704 402 016 558 (2000) 240 11888 (600) 717 606 230 395 172 733 535 (600) 928
- 989 394 513 129894 549 989 287 277 271 604 967 322 929 485 (1000) 596
- 311 205 (600) 711 969 (3000) 749 498 154 13689 (600) 497 702 929 442 847
- (600) 098 072 721 170 841 067 888 760 (600) 769 075 145 08 610 753 485 98
- (2000) 178 883 (6000) 115 161 057 141 012 068 590 116 (2000) 15268 659 723
- 454 494 977 502 998 (600) 796 511 504 505 200 794 521 657 887 968 904
- 861 (600) 16012 518 (600) 880 774 047 833 725 424 066 567 455 218 419 229
- 928 641 1707 651 981 450 101 578 139 467 585 890 685 42 1808 (1000)
- 512 178 572 (600) 801 291 221 009 193 (2000) 012 138 737
- 19808 76 630 800 291 221 009 193 (2000) 012 138 737

- 20587 988 792 (2000) 689 089 829 (2000) 709 564 (3000) 619 167 2110 742
- 545 (3000) 148 547 961 767 283 687 068 588 127 789 537 128 22992 296 633
- 085 532 052 185 495 715 905 (6000) 994 358 210 045 042 23098 544 813 538
- 941 (3000) 398 (600) 178 408 406 807 100 (2000) 922 074 17 24503 599 932
- 762 077 865 223 (2000) 421 084 642 668 (600) 249 2

### Wie zahle ich meine Einkommensteuer?

V.

#### Werbungskosten und Dienstaufwand.

Im zweiten Abschnitt wurde der Begriff der Werbungskosten kurz erörtert und festgestellt, daß unter Werbungskosten diejenigen Mehrausgaben zu verstehen sind, die zur Erwerbung, Erhaltung und Sicherung eines Einkommens aufgewendet werden müssen. Nicht nur der ein selbständiges Gewerbe ausübende, sondern auch der in einem abhängigen Dienstverhältnis stehende Steuerpflichtige, der Festbediente, Beamte, Angestellte und Arbeiter, kann unter Umständen Werbungskosten für sich geltend machen.

In erster Linie fallen unter Werbungskosten Mehrausgaben für Arbeitskleidung, Arbeitsgerät und Fahrgehalt.

Was die Arbeitskleidung anlangt, so ist hier zu beachten, daß unter den Begriff der Werbungskosten nur die über den normalen Bedarf hinausgehenden Anschaffungen für Arbeitskleidung fallen, z. B. die Kleidung der Berg- und Hüttenarbeiter, die unter Tage, im Wasser oder in Hochofen arbeiten; ferner der Mantel des Friseurs, die Kellnerjacke, der Arbeitsmantel und die Schuhhandschuhe des Chemikers und Ingenieurs. Unter den Begriff der Werbungskosten fallen auch die Mehrausgaben, die einem Schauspieler für seine Garderobe erwachsen.

Unter Arbeitsgerät dürfen in der Hauptsache die Kosten der Beschaffung und Instandhaltung von Handwerkszeug zu verstehen sein, z. B. des Maurer- und Tischlerwerkzeug, das Handwerkszeug der Feinmechaniker und der Friseur.

Die Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte werden in der Mehrzahl der Fälle als Werbungskosten anzusehen sein. Sollten sich bei Ansetzung der Werbungskosten in der Veranlagung Unstimmigkeiten zwischen dem Steuerpflichtigen und der Behörde ergeben, so wird wie in allen strittigen Einkommensteuerfragen auch hier das bei jedem Finanzamt befindliche Finanzgericht das letzte Wort zu sprechen haben.

Einer besonderen Erörterung bedarf die Frage, ob und inwieweit der sogenannte Dienstaufwand zum steuerpflichtigen Einkommen zu rechnen ist. Im Einkommensteuergesetz ist diese Frage besonders geregelt. Entsprechend der Bestimmung des § 34, soll bei der Heranziehung des Arbeitsverhältnisses zur Einkommensteuer außer Anlag bleiben:

„die zur Bestreitung des Dienstaufwandes gewährte Entschädigung oder der hierzu nach ausdrücklicher Anordnung bestimmte Teil des Gehalts oder einer Zulage.“

Es besteht aber ein Unterschied zwischen den Beamten Militärs, unmitteldbaren und mittelbaren Staatsbeamten (öffentlichen Beamten), Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten einerseits und den Privatbeamten bzw. Angestellten andererseits.

Hinsichtlich der Beamten gilt folgendes: Wenn ein ausdrücklich bestimmter, ziffernmäßig festgelegter Betrag oder ein bestimmter Teil der Besoldung als Dienstaufwand bestimmt und bewilligt ist, so bleibt dieser ausdrücklich als Dienstaufwand gekennzeichnete Betrag von der Besteuerung frei. Dem Dienstaufwand gleichgestellt sind Auswandschuldungen, Fahrgehalt und Reisekosten. Auch diese sind von der Einkommensteuer befreit ohne Rücksicht darauf, ob an ihnen Ersparnisse erzielt werden oder nicht. Die Befreiung kommt auch ehrenamtlich tätigen Personen zugute, so den Mitgliedern von Einsetzungskommissionen, Geschworenen und Schöffen.

Für die Privatbeamten und Angestellten spricht das Einkommensteuergesetz eine ähnliche Befreiung aus; doch wird ausdrücklich bestimmt, daß diese Befreiung nur dann Platz greift, wenn die Entschädigung vom Arbeitgeber für rein dienstliche Zwecke gewährt worden ist. Die festgesetzte Entschädigung darf den tatsächlichen erforderlichen Aufwand nicht überschreiten. Als Aufwendungen dieser Art kommen hauptsächlich in Betracht:

Bergütungen für Schreibmaterial,

Reisekosten,

Ersparnisse für unvermeidliche Verluste beim Geldverkehr, Beträge, die ausdrücklich für Repräsentationskosten gewährt werden,

durch den Dienst bedingte, über das persönliche Bedürfnis hinausgehende Aufwendungen für Kleidung (z. B. Mehrbetrag für Empfangskleidung eines Abteilungschefs im Warenhaus).

Liegen keine Verträge zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über zulässige Auswandschuldungen vor, so können entsprechende Vereinbarungen nachträglich getroffen werden. Diese Bestimmung ist auch für Schauspieler von Wichtigkeit, deren hoher, über das normale Maß hinausgehender Garderobeaufwand bei der Veranlagung mit in Abzug zu bringen ist.

Kommt eine Vereinbarung nicht zustande, so kann der Arbeitnehmer die Entscheidung des für seinen Wohnsitz zuständigen Finanzamts darüber beantragen, welcher Teil der gewährten Vergütung als Arbeitslohn anzusehen ist. Die Entscheidung des Finanzamtes, die in Form einer Bescheidigung erfolgt, ist bindend.

Von Wichtigkeit ist ferner bei Angestellten die Behandlung der Spejeen. Bekommt ein Angestellter, z. B. ein Geschäftsreisender, außer seinem Gehalt für die Zeit seiner Reisen zur Bestreitung des Unterhalts während der Reise eine genau festgesetzte Entschädigung, so gehört diese insoweit zum steuerpflichtigen Einkommen, als ein Uberschuß dadurch verbleibt, daß durch die Abwesenheit des Reisenden von Hause Ersparnisse eintreten. Im allgemeinen kann man allerdings bei denjenigen Personen, die einen Familienhaushalt führen, in einem solchen Falle von einer wesentlichen Ersparnis im Haushalt kaum reden. Erhält ein Reisender sogenannte Vertrauensspejeen, so kann grundsätzlich von einem Uberschuß keine Rede sein. Spejeen sind mithin in der Regel als steuerfrei zu betrachten, weil sie, wie oben ausgeführt, fast immer vereinnahmt sind und zur Bedienung des dienstlichen Auftrags Verwendung finden.

### Derlische und sächsische Angelegenheiten.

(Wetterbericht vom 27. April früh)

Das im NO befindliche Maximum scheint sehr langsam nach dem Osten unseres Erdteils zu wandern, es beherrscht die Witterung in Deutschland, wo es heiter, trocken und warm ist. Das sächsische Depressionsgebiet ist zurückgedrängt. Da die Herrschaft des Maximums länger andauern wird, dürfte das schöne Wetter bis zum Wochenende anhalten, dann sich aber Gewitter einstellen.

**Nadeberg.** (Ephoralkonferenz.) Am 20. April fand hier die Jahreshauptversammlung der evangelischen Geistlichen der Nadeberger Ephorie statt, bei der nach Schriftverlesung und Gebet Herr Superintendent Dr. Heber einen fein abgewogenen Vortrag über natürliche und christliche Sittlichkeit hielt. Daraus zeichnete er ein Bild des gegenwärtigen Zustandes der Moral und der modernen Welt ebnungen, für durch moralische Aufklärung zu heben, die vergeblich bleiben müße, weil die Kräftequelle der Religion dabei unbenutzt bleibt. Ohne Gott keine rechte Sittlichkeit! Dafür wurden auch Zeugnisse von Bismarck, Schopenhauer und Tolstoj gebracht. Der Vortrag selbst ging von Kant's Erbschritt aus seiner „Kritik der praktischen Vernunft“ aus, in der Kant auf den gestirnten Himmel über sich und das moralische Gesetz in sich hinweist als auf zwei Dinge, die ihn mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht erfüllen, und charakterisiert zuerst die natürliche Sittlichkeit. Sie entspricht dem angeborenen sittlichen Bewußtsein, dem Gewissen, das autonom, aber individuell r Natur ist. Die unbedingte Macht des Gewissens, unabhängig auch vom menschlichen Willen, wurde illustriert mit Hinweisen auf Lady Macbeth und Richard III. Daraus erklärt sich die populäre Definition des Gewissens als Gottes Stimme, die doch nicht ganz treffend ist, weil das Gewissen keinen Inhalt in sich selbst hat, sondern diesen erst empfängt. Es ist also nur ein Organ für Gottes Stimme oder für andere von außen es beeinflussende Stimmen, also auch nicht bloß der Inbegriff der sozialen Instinkte, die sich gegen antisoziale und egoistische Instinkte wehren. Die Antwort auf die Frage von Gut und Böse, die das Gewissen dem Menschen nur vermittelt, gibt ihm für die natürliche Sittlichkeit die Umarmung mit ihrer Sitte, Kultur und Ästhetik ein sehr schwaches Fundament der Sittlichkeit beim Wechsel der äußeren Verhältnisse. Die christliche Moral, die der 2. Teil des Vortrages behandelte, hat festen Grund unter den Himmeln; denn sie ist prinzipiell religiös. Ursprung und Ziel aller Sittlichkeit ist Gott. Diese religiöse Begründung der Sittlichkeit erklärt sich aus dem Wesen des Christentums als Offenbarungsreligion. Mit Gott in Jesus sich offenbart, so offenbart sich in Jesus auch der ideale Mensch, der am Kreuz sich vollendet in der Liebe, die für andere lebt und sich opfert. So stellt sich das natürliche Gesetz im Christentum nicht bloß in allem meinen Töden dar, sondern in der geistlichen Person Jesu. Der ideale Mensch, wie Gott ihm in Jesus offenbart, ist also im Christentum kein Rätsel, sondern Wirklichkeit. Versteht, das nicht ob schreckend, sondern anziehend und vernehmend wird. Denn die Hauptforderung dieser christlichen Moral ist: Wandelt in der Liebe! Diese geforderte Liebe aber ist zugleich Gabe Gottes aus der Fülle Christi. Die geistliche Sittlichkeit ist die vollendetste Humanität. Nach Bekanntgabe verschiedener Verordnungen und kurzer Aussprache darüber, berichtete Pfarrer Gräfe Neufelg über die beiden Schriften Niebergalls: „Biblische Geschichte, Katechismus und Gesangbuch“

und „die paulinische Erlösung in Konfirmandenunterricht und Predigt“ und regte zum Studium dieser für die praktische und lebendige Ausgestaltung von Predigt und Unterricht beachtenswerten Schriften an. Mit Gesang und Gebet schloß die Konferenz.

— (Aus der Westlichen Laußig.) Der Bienenwirtschaftliche Bezirksverband „Westliche Laußig“ dem über 30 Bienenzüchtervereine der Laußig angegeschlossen sind, hält am Himmelfahrtstage (5. Mai) unter Vorsitz des Oberlehrers Sidrner-Arnendorf seine Jahresversammlung in Gröngräbchen b. Schwepnitz ab. Die Imker tagen im Richter'schen Gasthofs daselbst. Von Mittag an werden einige Bienenstände des Ortes besichtigt. <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr nimmt dann die Hauptversammlung ihren Anfang. Herr Oberlehrer Lehmann aus Rauschwitz hat den Vortrag übernommen. Er wird über „Aufziehen und Zusetzen von Weseln“ sprechen.

### Kurse der Dresdner Börse vom 27. April 1921

— mitgeteilt von der —

#### Commerz- u. Privat-Bank A.-G., Zweigstelle Pulsnitz.

5 % Deutsche Reichsanleihe	77,91
Sparprämienanleihe	83 5/8
3 1/2 % Preuß. Konvols	58 7/8
3 % Sächsische Rente	56 25
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe v. 52/88	84, —
4 % „ „ v. 1919	74, —
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe v. 1905	63, —
4 % „ „ v. 1913/18	74 7/8
4 % Landwirtschaftliche Pfandbriefe	106,75
4 % Kreditbriefe	97 7/8
4 % Lausitzer Kreditbriefe	101, —
4 % Leipziger Hypothekendarf Pfandbriefe	97, —
4 % Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	96, —
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	203, —
Sächsische Bank Aktien	270 25
Speicherei Wisa-Aktien	39 7/8
Ver. Gleichschaffungs Aktien	278,50
Papperöder Papierfabrik-Aktien	300, —
Ver. Wagner Papierfabrik Aktien	308,50
Gemittelter Zimmermann Werke-Aktien	268, —
Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen Aktien	669, —
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	363, —
Schubert & Salzer Aktien	455, —
Sachsenwert Aktien	30, —
Seibel & Naumann-Aktien	267, —
Reißner Maschinenfabrik G. Feicht-Aktien	262, —
Glasfabrik Krotzwitz-Aktien	379,75
B. Kirck, Glasfabrik, Nadeberg Aktien	41, —
Via. Kohl Aktien	465, —
Deutsche Kunstleder Aktien	2 9 25
A.-G. für Cartonagen-Fab. Aktien	380, —
Wanderer Werke-Aktien	444, —
Somag-Aktien	271, —
Dollarnoten kosteten in Berlin	62, —

### Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

**Donnerstag, 28. April:** 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf. 8 Uhr Jungfrauenverein Dhorn: Probe — Sonntag, 1. Mai, Rogate: <sup>1</sup>/<sub>9</sub> Uhr Ab-nomahl. 9 Uhr Predigtstunde (Joh. 16, 24). 10 Uhr: Nr. 436, 433; Spruch: Nr. 54. Pf. Schulze. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts Pastor Gimm. <sup>1</sup>/<sub>3</sub> Uhr Taufgottesdienst <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Opferstock: Wandrer- und Spielgruppe Abt 2 Geländespiel. 5 Uhr Jungmännerverein Dhorn Kollekte für die Herdenmission. 8 Uhr Jünglingsverein Pulsnitz: Lichtbildervortrag Ludw. Ritter. **Dienstag, d. 3. Mai:** 4 Uhr Großmuttervereiner Pulsnitz M. S. 8 Uhr Frauenverein Pulsnitz M. S. und Bollung: Lichtbildervortrag Ludw. Ritter. 5 Uhr Mennterhaltung Gickelsberg, Ober- und Mitteldorf und Fuchselle im Jugendheim. 8 Uhr Jungfrauenverein Dhorn: Arbeitsabend. **Mittwoch, d. 4. Mai, 8 Uhr** Volksvortragsabend des Vereines für kirchl. Versorgung Dhorn in der König Albert-Gilde: Geh. Regierungsrat von Loeben-Dresden: „Wir Polen und die Kirche.“

### Der Spion.

Alles fürs Vaterland.

Erzählung von Hanns Kurd.

(Nachdruck verboten.)

101

„Meine Begleitung kam ziemlich rasch, nicht wahr? Ich war ja selbst nicht darauf vorbereitet. Aber Baumgart wünschte es.“

„Nun ja, Sie können sich ja mal das polnische Nest da ansehen. Es ist ganz nett dort.“

„Sie waren schon oft dort?“ fragte Binder.

„Ja, etliche Male. Uebrigens stammt meine Braut von dort.“

Binder sah ihn scharf von der Seite an.

„Ihre Braut?“ wiederholte er mit schlecht erkünstelter Ruhe.

Im schwebte Biantas Bild vor.

„Meine Braut, ja,“ entgegnete Danielowitsch gelassen und warf den Zigarettenstummel fort.

„Man erzählte doch in Krakau, daß Sie die Absicht hätten, um...“

„Ich weiß, Herr Binder. Sie meinen Bianta. Nein, nein, das ist vollkommen ausgeschlossen. Besondere Gründe. Gott ja, ich gebe zu, das Mädchen ist nett und hübsch, reich. Gegen sie ist nichts einzuwenden, aber schließlich muß man doch als ehemaliger Offizier auch noch auf manches andere sehen, wenn man wirbt, nicht nur auf Geld.“

„Ich meine, Baumgart ist doch tipp-topp.“

„Nun ja, ja,“ machte Danielowitsch und zog einen Handschuh aus.

Binder wollte etwas erwidern. Der abfällige Ton machte ihn neugierig, und er dachte sofort an den Brief.

„Ist Ihnen nichts bei Ihrem Engagement aufgefallen?“ fragte der Russe.

Der Deserter dachte nach und vergegenwärtigte sich die einzelnen Punkte bei seinem Antritt.

„Eigentlich nichts,“ antwortete er.

„Hm, das nimmt mich auch gar nicht wunder. Aber, unter uns gesagt, die Mission, ich meine die geheime, die wir zu erfüllen haben, wird doch noch zu schlecht bezahlt. Baumgart verdient durch uns weit mehr und hat nicht das Risiko, das wir haben. Sie sind ja auch noch zu neu in diesem Metier, mein Lieber, um eben schon zu viel zu wissen. Haben Sie sich mal mit der polnischen Frage befaßt?“

„Nein,“ gestand Binder ehrlich.

„Sehen Sie, das dachte ich mir. Nun, einmal werden Sie ja eingeweiht werden.“

Die etwas geheimnisvoll klingenden Worte reizten Binders Neugier.

„Baumgart ist Preuße, wie ich hörte?“

„Stimmt. Aber warum sitzt er in Krakau? Seine Mutter war eine polnische Adlige und stammt aus einer dem längst vergangenen polnischen Reich und seiner Krone nabestehenden Sippe. In diesen Familien lebt die alte Tradition noch heute, die, das alte Polen wieder aufzurichten. Und jene Tradition erbt sich fort von Geschlecht zu Geschlecht. Und wenn auch der Vater Baumgarts ein Preuße war, das Blut der Mutter ist doch stärker.“

„Sie meinen?“

„Ich meine nichts.“

„Aber Sie sagten doch...“

„Ich sagte nichts, Herr Binder. Lediglich Ihre eigene Kombination.“

Binder war verwirrt. Die geschickte Art des Russen steigerte seine Neugier nur.

„Aber ich glaube, Sie dahin zu verstehen...“

„Hm, Sie glauben schon? Wollen Sie mir Ihr Ehrenwort geben?“

„Gern.“ Binder streckte ihm die Hand hin.

„Sie lieben Bianta?“

„Hm... ja.“

„Ich wußte es, mein Freund. Das Mädchen hat etwas Bestrickendes in seinem Wesen, das jeden sofort fesselt. Das ist alles Berechnung und zielt dahin, die

Diener ihres Vaters nur noch gefügiger zu machen. Sie macht's mit jedem so.“

Binder fürchte die Stirn. Sollte Bianta wirklich nur spielen? Oder lag der Russe? Er schielte nach dem Gesicht des Mannes. Das war toternst.

„Sie brauchen mir nicht zu glauben, aber schließlich erleben Sie es am eigenen Leibe. Mir ging's so und dem Serben und einem Landsmann von Ihnen auch. Fragen Sie nur ruhig, Sie werden sehen.“

Binder knirschte mit den Zähnen.

„Und Baumgart? Sie meinen, er verfolgt noch andere Absichten?“

„Kann sein.“

„Sie wissen mehr, Danielowitsch!“

„Möglich. Der Zug kommt.“

Stöhnend hielt die Lokomotive, und die beiden Herren bestiegen ein Raucherabteil.

Binder wollte dem Russen noch mehr auf den Zahn fühlen, aber leider war das Kupee nicht leer.

Mit brennendem Zweifel im Herzen saß Binder in seiner Ecke und dampfte wütend mächtige Wolken.

Bawel Munkazew setzte seine Mütze auf und knöpfte den Mantel zu.

„Mazurek, ich gehe in die Kommandantur. Wenn etwa die Herren kommen, schicken sie aufs Amt!“

„Befehl, Herr General!“

„Kommt nicht dein Nichtenchen heut?“

„Jawohl. Ich hole sie um elf ab.“

„Na, da unterhalt sie gut, Alter.“

Der General klapperte die Treppen hinunter.

Mazurek, der alte Diener, räumte die Zigarettenstachel weg und putzte die Decke ab, die auf dem Tisch lag.

Dabei bewegten sich seine Lippen unaufhörlich, als ob er Selbstgespräche hielt.

„Heut kommt Warenta. Ah... ich freue mich. Sie bringt mir Geld. Ein gutes Kindchen.“

(Fortsetzung folgt.)

